

AUCH MIT UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE OVB-WEIHNACHTSAKTION

Aus der Besenkammer mitten ins Leben – Hospizverein feiert Hilfe im Landkreis Mühldorf

17.05.2022 12:22



Die Anerkennung zeigt sich durch Tausende von Spenden. Am Festabend überreichte Georg Zeiser (links), von der Volksbank Vereinsvorstand Peter Coellen und Geschäftsführerin Petra Zimmermann-Schwier 3000 Euro.

© Huckemeyer

- Von Ursula Huckemeyer

Vor 27 Jahren gründeten Ehrenamtliche gegen zahlreiche Widerstände den Anna Hospizverein im Landkreis Mühldorf. Zum nachgeholten 25-Jährigen wird deutlich, wie verankert die Hospizarbeit inzwischen in der Region ist.

Mühldorf – Landrat Max Heimerl sprach von einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte, die mitten im Leben spielt, aber den Tod beinhaltet.



Zwei Unterstützer: Landrat Max Heimerl im Gespräch mit seinem Vorgänger Georg Huber.

© Huckemyer

Damit meinte der Landkreischef den Anna Hospizverein, der in diesen Tagen nach Corona-Pause sein 25-jähriges Bestehen nachfeierte.

Große Anstrengung für Ehrenamtliche

Ingesamt wird der Verein heuer schon 27 Jahre alt.

Zur Vereinsgeschichte zählen auch mehr als zehn Jahre spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) in den Landkreisen Mühldorf, Altötting und Rottal-Inn.

Lesen Sie auch: [Eine Vorsorgevollmacht regelt nicht nur in Corona-Zeiten Verantwortlichkeiten](#)

Besonderes Augenmerk galt Dr. Hans Dworzak, der im Jahre 1995 den Verein aufbaute. Die Gründungsversammlung am 18. Mai 1995 hatte 42 Besucher, heute zählt der Anna Hospizverein mit rund 2500 Mitgliedern und Förderern zu den größten Hospizvereinen Bayerns. Dworzak berichtete von den Anfängen des Vereins. Ausschlaggebend sei damals das Kreisbildungswerk

gewesen, das Kirche, Justiz und Medizin in eine Bahn gelenkt habe. Früher, sagte Dworzak, sei es ein normaler Vorgang gewesen, Sterbende ins Bad oder eine Besenkammer im Krankenhaus zu verlegen.

Nach seinen Worten brauchte es viele anstrengende Prozesse und engagierte Menschen wie etwa die ehemalige CSU-Bezirksrätin Annemarie Haslberger, um Stück für Stück einen Verein zu etablieren, der Menschen in schwerer Lebenszeit begleitet und für einen würdigen Abschied sorgt.

[Thomas Kitzeder, der das Amt der Geschäftsführung vor einem Jahr an Petra Zimmermann-Schwier weitergab](#), bezeichnete Ehrenvorstand Dworzak als den Motor der Hospizarbeit. „Wir sind froh, dass unser langjähriger Vorsitzender weiterhin in Sachen Hospizbewegung mit Herz, Seele und enormen Fachwissen unterwegs ist.“

Weitblick für ambulante Versorgung

Kitzeder und Verwaltungsleiterin Sabine Brantner erwähnten beim Festakt auch Josef Hell, den jahrelangen Schrittmacher des Vereins, der nunmehr in München lebt und arbeitet. „Josef Hell hatte den Weitblick und die Ideen, um die Versorgung von Palliativpatienten zu verbessern“, betonte Brantner.

Bekannt für erfolgreiche Projekte

Für erfolgreiche Projekte ist der Anna Hospizverein hinlänglich bekannt. So betreibt der Verein seit Mai 2018 teils spendenfinanziert in Kooperation mit dem Adalbert Stifter Seniorenwohnen in Waldkraiburg die Hospizinsel als ambulante Wohngemeinschaft, in der Menschen an ihrem Lebensende versorgt werden können.

Für das [Modellprojekt Zeitintensive Betreuung \(ZiB\)](#) erhielt der Verein 2016 den ersten Förderpreis von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Diese Auszeichnung sei aber nur eine von vielen, mit denen im Laufe der Jahre Menschen im Anna Hospizverein bedacht wurden. So gab es Bürgermedaillen, eine Staatsmedaille, einen Weißen Engel im Gesundheitswesen und für Gründer Dworzak das Bundesverdienstkreuz. Nach diversen Umzügen fand

der Verein im September 2019 in Annabrunn einen neuen Stützpunkt. „Hier bleiben wir. Das ist der ideale Standort für uns“, unterstrich Kitzeder.

Unterstützt von zahlreichen Sponsoren und Spendern

Stellvertretend für Tausende von Spendern und Sponsoren, die die Arbeit des Vereins erst ermöglichen, kann Georg Zeiser, Vertreter der „Meine Volksbank Raiffeisenbank“ genannt werden. Er überreichte Coellen und Zimmermann-Schwier einen Scheck über 3000 Euro.

Visionen werden aus der Not geboren

Sabine Brantner sprach von Visionen des Vereins, die eigentlich immer aus der Not geboren worden seien. „So entstanden die Ideen zu ZiB und zur Hospizinsel, die dank einer Großspende aus der OVB-Aktion Wirklichkeit wurde. Nach jahrelanger Umsetzungsarbeit stellen wir heute fest, dass beide Versorgungsformen wirken und die Visionen von einst das Potenzial besitzen, Einfluss auf die Regelversorgung zu nehmen.“

In diesem Jahr geht der Verein mit dem Projekt Kindertrauer „Weil du mir so fehlst“ an den Start. Zum Auftakt bietet der Verein Kindern und Jugendlichen am Altstadtfest in Mühldorf (25. Juni) die Möglichkeit, Gefühle kreativ in allen Farben auszudrücken.

Musik von Schräglage

Die Gruppe „Schräglage“ verlieh dem Festabend den passenden musikalischen Anstrich.